Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift

Band: 5 (1838)

Heft: 2

Artikel: Das Treffen von Frauenfeld am 25. Mai 1799

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91522

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Zeitschrift ericeint 12 Mal im Jahr in Bern. Alle Buchhandlungen und Poftamter nehmen Bestellungen barauf an.

Der Preis für 12 Lieferungen ift 48 Bb. franco Cantoudgrange 51 Bp. Briefe und Gelber franco. Ubreffe an Die Redaktion.

Melbetische

Militar = Zeitschrift.

V. Jahrgang.

Nro. 2.

1838.

Das Treffen von Frauenfeld am 25. Mai 1799. (Bearbeitet von &. Sulzberger, ebemaligem Sauptmann im eidgenössischen Angenieurcorps.)

(Fortfehung.)

II. Das Treffen felbft.

Mai 25. Prairial 6.

Die Div. Dudinot, welche jum Angriff auf Frauensfeld bestimmt mar, bestand:

- 1) Bortrab in der Nacht vom 24. auf den 25. in Ober Binterthur und Altison.
 - a) 10te S.Brig. Infanterie legere.
 - b) 2 Esc. vom 4. hus. Reg.
 - c) 2 pièces d'Artillerie von der 5. Compagnie des 4. reitenden Artillerie Regiments.
- 2) Hauptcorps in der Nacht vom 24. auf den 25. in Winterthur und Tog.
 - A. Kugvolf:
 - a) 1 Bat. Grenabiere.
 - b) Die helv. Legion (unter Befehl des Gen. Abj. Weber und Bat. Chefs Debons aus Waadts land.)
 - c) 1 Bat. vom Canton Zurich, Bodmer von Stafa.
 - d) 1 Comp. Scharfschützen vom Zürichsee unter bem Hauptmann Bleuler von Kufnacht.
 - B. Reiterei:
 - a) 3 Esc. vom 7. Hus. Reg.
 - b) 1/2 bto. Drag. zur Bebedung bes Gen. Stabes.
 - C. Geschütze unter Commando bes (nachmaligen Generals) Chef d'escadron Foi:

a) 6 Geschütze als Rest ber 5. und 6. Comp. bes 2. reitenden Artillerie = Regiments.

Diese 6 Geschütze bestanden aus 4 Achtpfünders Canonen und 2 sechstolligen haubigen.

Bur Unterstützung dieser Div. war in Bereitschaft und zum Theil auf bem Marsch eine Abtheilung ber

- 3) Reserve Division unter bem Gen. Soult, in ber Nacht vom 24. auf ben 25. in Brutten und Bassersdorf.
 - 3 Bat. der 23ten H.Brig.

Fußvolf:

1 bto. Lugerner, die Rothen genannt, unter bem Befehl bes Bat. Chefe Barth von Willifau.

Reiterei: 2 Esc. vom 13. Dragoner . Regiment.

Diesen Truppen hatten die Destreicher entgegen zu stellen:

- 1) Bon ber Armee des Erzb. unter dem Befehl des Grafen v. Pappenheim in der Nacht vom 24. auf den 25.
 - a) in Frauenfeld:

800 Mann ungar. Infant. (Grenz Bataillon), 200 bto. Grenz Sufaren;

- b) in Pfyn als Reserve:
 - 1 Esc. Greng Sufaren.
- 2) Bon der Armee des F.M.L. Hohe die Avantgarde besselben unter Beschl des F.M.L. Petrasch in der Nacht vom 24. auf den 25. in Wyl und Schwarzenbach.
 - A. Fußvolf:
 - 3 Bat. von Gemmingen,

- 3 Bat. von Raunit, einige Comp. Greng Scharfichuten.
- B. Reiterei: 6 Esc. Rinsty Dragoner.
- C. Geschüte:

12 Geschütze, alles Sechspfünder . Canonen (Linien . Geschütze).

Der Div Gen. Dudinot ließ 3 Uhr Morgens ben Vortrab von Ober Winterthur abmarschieren, ihm folgten unmittelbar die Grenadiere der 100. H. Brig. und die helv. Legion. Etwas später das 7. Hus. Reg., nach diesem das Bat. Bodmer, die Scharsschützens Comp. Bleuler und die Artillerie.

Morgens 5 Uhr. Die Spige der 10. H. Brigade wechselte die ersten Schusse mit den feindlichen Borposten im Isliter Hölzli, die wohin Graf Pappensheim seine Posten vorgeschoben hatte. Dieser von dem Unrucken des Feindes hiedurch benachrichtigt, ordnete in Eile seine Mannschaft auf dem Wannenfelde rechts der Landstraße nach Zürich, um (6 Uhr) in dieser Stellung den Angriss der Franz. zu empfangen; er hoffte hiedurch Zeit zu gewinnen, um nach der erwarteten Ankunst des Bortrabs von Petrasch die Franz. vereint zurückzuweisen.

Die östr. Posten wurden indessen schnell über Miessenried und Schönenhof auf ihre Hauptcorps zurücksgedrängt, und bald nach 6 Uhr hat die franz. Artilslerie des Vortrabs bei Schönenhof abgeprost und sosseich ihr Feuer begonnen. Die Franz ziehen sich zu gleicher Zeit unten am Oberholz vorbei, um vom Jungholz her die Stellung in Flanke zu nehmen. Eine andere Abtheilung dieser leichten Truppen zeigt sich von Niederwyl her, um die Stellung der Destr. in Front anzugreisen.

Die franz Cavallerie halt hinter Schonenhof.

2 Comp. Grenadiere vereinigen sich mit den Chafs seurs zu einem Fronts Angriff.

Die Legion ift im Unmarsch.

1.27 Uhr. Graf Pappenheim konnte bei dem Ungestüm, mit welchem nun der an Zahl weit überlegene Feind von allen Seiten auf ihn eindrang, nicht dar auf beharren, die genommenen Stellungen (siehe erste Ausstellung auf der Karte, die Cavallerie im Iinken Flügel soll eine Postenkette sichern, die sich in der Gegend von Espi an die Murg lehnt, der rechte Flügel schließt sich an das Galgenholz an), zu beshaupten. Ferner glaubte er seine Rückzugslinien nach Psyn allzugefährdet, und sich überhaupt zu schwach,

um allein an eine ernsthafte Bertheibigung ber Stadt benken zu durfen. Auch waren für diesen Fall keiners lei Borkehrungen getroffen worden.

Nach einigen wohl getroffenen Schussen der franz. Urtillerie, entschloß sich nun Pappenheim, seine Stelslung auf dem linken Murgufer zu verlassen, um auf dem rechten, wo möglich, die Ankunft von Petrasch zu erwarten.

Schleunigst begannen die Destreicher, långs ihrer ganzen Stellung vom Espi bis an das Galgenholz, nachdem sie kaum 1/4 Stunde den Angriff ausgehalten, den Rückzug gegen die Stadt und Murg. Die Infanterie durchwatete diese an mehrern Stellen oder zog sich über die Brücke und durch die Stadt; die Abtheilung, welche den linken Flügel sichert, nimmt ihren Rückzug gegen Huben und Altholz.

Die Franz. dringen mit den Destr. in die Stadt. Die franz. Artillerie, nachdem sie einige Rugeln in die Stadt gesendet, fahrt beim Siechenhaus auf. Die 2 Edc. des 4. Reg. ruden zur Berfolgung herbei.

Raum haben die Destr., von der Stadt bis untershalb dem Auensteg in eine Postenkette aufgelöst, auf dem rechten Murgufer Stellung genommen, so dringen die franz. L.J.*) långs ihrer ganzen Linie mit großer Lebhaftigkeit auf sie ein und nothigen dieselben sich auf die Sbene hinter das Langdorf zurückzuziehen. Sin Theil der östr. Infanterie nimmt ihren Rückzug auf Herten. Zu gleicher Zeit rückt eine Abtheilung franz. Cavallerie auf der Straße nach Wyl bis Huben vor; die franz Chasseurs haben neben dem Rügerholz vorbei die Destr. bis Altbolz verfolgt. Mit diesen verseinigte sich eine 2. Abtheilung Chasseurs, um den erwarteten Vortrab von Petrasch zu erwarten (siehe 2te und 3te Ausstellung).

So waren die Franz. schon um 7 Uhr ohne heftige Gefechte im Besit der Stadt und der umliegenden Dörfer Langdorf und Kurzdorf, die Anhöhe von Huben ward durch ihre Vorposten leicht besetzt.

Nicht glucklicher als bis anhin sind die Oestr. bei ihrer dritten Aufstellung auf der Ebene unfern Langs dorf (siehe 3te Aufstellung auf der Karte).

Man hort das Borpostenfeuer beim Altholz.

Die Destreicher entschließen sich zu einer 4. Ausstellung unfern der Romerstraße (siehe 4. Ausstellung auf der Karte).

^{*)} Der Wagen bei dem holderthor mar von Züricher Jägern vorgezogen worden, vorn ein bleffirter Deftreischer darauf.

Die Legion und ½ Bat. Grenad. erscheinen auf dem Kampfplat. Der Gen. Dudinot sieht bei Langs dorf dem Gefecht zu.

Bu gleicher Zeit treibt sich eine Abtheilung mit den Destr. bei Herten umber. Fünfmal wird Unterherten von den Franz. besetzt und wieder verloren, bis endlich eine franz. Piece (deren Bedienung früher in Herten eins quartirt war) erscheint und auf der Höhe vom Sandbühel und Nergeterholz die öftr. Infanterie beschießt, worauf sich diese bis Hinter-Rüti zurückzieht.

Nachdem die Legion auf dem Kampfplatz sich einzefunden und hier ihr Feuer begonnen hatte, die dir. Stellung durch die im Gehölz und Abhang in der Gegend vom Grisen aufgestellten Chasseurs in Flanken angegriffen und die Destr. auf dem Herter Berg sich bis gegen Nüte und Wellenberg zurückzogen, und der F.M.E. Petrasch im Rücken des Feindes noch nicht angekommen ist, so glaubt Pappenheim dem überzlegenen Feind im offenen Feld nicht länger mehr die Spitze bieten zu können, er entschließt sich daher, nach Dechargen und einer (1/29 Uhr) halbstündigen Ausstellung, zum ungesäumten Rückzug auf das rechte Thuruser.

Bu dieser Zeit wird das Gefecht beim Altholz und Huben lebhafter, die Destr. dringen vor, das Corps Petrasch ist im Anmarsch.

Die Legion erhalt Ordre nach Frauenfeld gurud's zufehren.

Einer Abtheilung der 10. H. Brig. Chaffeurs, dem halben Bat., den 2 Esc. Husaren des 4. Reg. und den 8 Geschützen, wovon das eine in Herten war, wird Berfolgung des Pappenheimischen Corps überslassen.

9 Uhr. Der F.M.L. Petrasch war zwischen 4 und 5 Uhr mit seiner Colonne von Wyl und Schwarzensbach aufgebrochen, seine Vorposten langen um 8 Uhr im Altholz an und beginnen das Feuer mit den Franz. Gegen 9 Uhr endlich langt das Groß des Corps ebensfalls dort an, wirft mit Uebermacht die franz. leichten Truppen bis unterhalb Huben und ins Thal zurück. Eine Abtheilung Artillerie mit 2 Geschützen geht auf einem schlechten Holzweg rechts der Landstraße, auf Bühl, eine andere auf Dingenhart.

Die Reste ber Div. Dudinot kommen zu gleicher Zeit in Frauenfeld an, ausgenommen das Bat. Bodmer, welches von Gachnang nach Gerlikon und Hasgenbuch marschierte um eine allfällige Umgehung der franz. Stellung zu verhüten; es hatte die Ordre hier stehen zu bleiben.

Die Chaffeurs der 10. H. Brig. besetzen in Berseinigung mit den helv. Scharsschützen den Hof Thal, die Hohe bei dem Bogelheerd des Rügerholz und bils den eine Postenkette bis Brodegg.

Das halbe Bat. Grenad. ruckt gegen Bufthausli vor. Eine Abtheilung Chaffeurs besetzt auf der linken Flanke die Sohe jenseits des Horntobel in der Gegend der Bannhalden von Herten aus.

4 Geschütze fahren rechts ber Strafe nach Suben auf einem Sugel auf.

2 Beschütze bleiben beim Siechenhaus.

Die Cavallerie, 4 Esc., nebst einer Abtheilung Dragoner als Bedeckung des Stabes, stellen sich uns weit dem Engel als Reserve.

Petrasch, nachdem seine Dragoner die franz. leichsten Truppen mit Lebhaftigkeit zurückgedrängt, stellte die 3 Bat. Kauniz bei Unterhuben; seine leichten Truppen mit den Scharsschützen trieben die helv. Scharsschützen, die auf der Hohe oberhalb Thal, und beim Bogelheerd die Destr. vortheilhaft beschoßen, ins Thal zurück und verdrängen die Franz. zum Theil aus dem Thal, wodurch er nun seine linke Flanke, die an den steilen Abhang gegen die Murg lehnt, gesichert hat.

Bier Geschütze ber Artillerie fahren auf der Sohe des Hügels (oberhalb den Kirchenreben), unweit Huben, auf. Die Hügel von Unterhuben und Krämerhäusli maskiren indessen den Eingang der Stadt und zum Theil die Straße vom Thor bis Unterhuben. Zwei andere Geschütze, um diesen Fehler einigermaßen zu vermeiden, rücken bis zu Hubenweper vor, ein Wäldchen deckt sie.

Die 3 Bat. Kauniz bei Unterhuben bilden das Centrum.

Das Pfaffenholz wird mit leichten Truppen besetzt. In der rechten Flanke sind 2 Esc. Dragoner bis zum Spycher vorgerückt. Sie stellen sich vom Spys

cher bis zum Speicher in Linien auf. Bon Gemmins gen hat ein Bat. ruchwarts aufgestellt.

Die Cavallerie stellt sich zum Theil hinter bem Pfaffenholz, zum Theil zwischen bem Huber Schulhaus und bem Altholz, wo sie ganz maskirt ift, in Ruchalt.

Der Rest der Truppen stellt sich in zweiter Linie oberhalb Obholz und Buhl.

In dieser vortheilhaften, gut gewählten Stellung erwartete Petrasch, den linken Flügel an den steilen 200 bis 230 Fuß hohen Abhang der Murg, und den rechten an das tief eingeschnittene Horntobel und den 800 Fuß hohen Stäheliberg gelehnt, das Centrum auf dem Rücken der Halden nach Huben, den Angriff des Feindes.

Die 4 oftr. Geschütze bei Ober Suben eröffnen ihr Feuer, die franz. Geschütze bei der Landstraße antworten.

Die franz. Chaffeurs beginnen ein fehr lebhaftes Feuer auf allen Punkten.

Die Grenadiere der 100. H. Brig. greifen die feinds liche Cavallerie bei Speicher an.

1/2 10 Uhr. Die helv. Legion kehrt in Folge ersbaltener Ordre von der Romerstraße zuruck und nimmt ihren Weg vom Sternen über den Spanner zum Engel, und von der keindlichen Artillerie ungesehn, sest sie ihren Marsch fort bis zum Krämerhäusli, wo sie rechts und links der Straße deployirt. Die 2 östr. Geschütze beim Hubenweher hatten bis jetzt geschwiegen und waren maskirt, kaum aber marschirte die 1. Comp. der Legion auf, als sie ihre Kartätschenladungen auf die sich deployirenden Helvetier abseuerten; der erste Schuß verwundete tödtlich den Gen. Adj. Weber, der an der Spitze der Colonne war. (Einige Stunden nachher starb er. Die Kugel war von hinten beim Ohr in den Kopf gedrungen und steden geblieben.)

Die Legion marschiert bennoch auf. Die 2 oftr. Geschütze ziehen sich auf ben Hügel zu ben andern zuruck, indem sie sich mit ihrer ersten Decharge besfriedigen.

10 Uhr. Die Legion fangt sogleich ihr Feuer an. Die Artillerie sett ihr Feuer fort.

Die leichten Truppen der Franz. dringen im Rügers holz vor (siehe Aufstellung beim ersten Angriff auf der Rarte).

Die Scharsschützen bei Thal erneuern ihren Angriff auf die Höhen, wobei der Hauptm. Bleuler eine heftige Ropfwunde erhalt. (Er hatte mit einigen Mann seiner Comp, den Stutzer in der Hand, und selbst schießend, sich zu weit vorgewagt, stürzte bei schleunigem Rückzug den Abhang hinunter, und ward von den nachjagenden Dragonern erreicht, welche ihm eine starke Hiebwunde am Kopf und Hals beibrachten. Seine Schüßen retteten ihn jedoch wieder.)

Die Grenad. der 100. H.Brig. nothigen die offr. Cavallerie beim Spycher sich zurückzuziehen, während die offr. Infanterie von Oberholz vorrückt und sich verstärkt. Der franz. Generalstab sieht beim Kappenzipfel dem Gefecht zu (siehe auf der Karte).

Der oftr. Generalstab hat sich in gleicher Absicht auf die Stähelihalden oberhalb Oberholz verfügt (siehe auf der Karte).

Das Feuer wird auf allen Punkten mit Lebhaftigs teit fortgesest.

1/211 Uhr. Die Destr. bringen auf ihrem rechten Flügel mit ihrer Infanterie mit Ungestum auf die Franz. ein, und werfen diese bis unterhalb Bufthausli.

Der Commandant Boja ward von den Destreichern an diesem Tage in der Busthäusler Gasse zum zweitenmal gefangen, wurde aber von franz. Husaren wieder loggemacht.

Die Legion fangt an, vor dem überlegenen Feind zurückzuweichen.

Die Destr. reinigen das Rügerholz von dem Feind, und besetzen die Sohe langs dem rechten Murgufer bis unterhalb dem hof Rügerholz.

11 Uhr. Die Grenad. der 100. H. Brig. auf dem linken Flügel besetzen das Wüsthäusli nochmals, und dringen bis oberhalb dem Spycher, allein ihre Ansstrengungen sind vergebens, die Destr. werfen sie bald wieder zuruck, und behalten die übrigen Stellungen bei.

Nachdem die Franz. sich bis nach 11 Uhr etwa 2 Stunben ohne den mindesten Erfolg, in dieser für sie nicht vortheilhaften Stellung gehalten, und die Destr. aufs neue den linken Flügel der Franz. hart bedrängten und bis gegen die Landstraße zurücktrieben, so besiehlt Gen. Dubinot (½12 Uhr) den Rückzug auf seiner ganzen Stellung bis hinter die Stadt und Murg.

Der Generalstab entfernt sich.

Dann nehmen die Artillerie, die Legion, die Grenad. und eine Abtheilung der H. Brig. ihren Rudzug durch die Stadt, die Cavallerie deckt denselben.

Die franz. Husaren begnügen sich, einem Theil bes sie verfolgenden Kinsty Orggoner : Regiments die Straße beim Holberthor mit einem Wagen zu spersen, wodurch eine noch unbespannte franz. Canone beim Schloß noch gerettet wird. Die Oragoner steigen ab, schieben den Wagen zur Seite und verfolgen die Franz. mit großer Lebhaftigfeit und Ungestüm bis auf das jenseitige Murguser.

Der Rest ber 10. H. Brig. zieht sich beim Kloster und beim Buhr über die Murg zurud. Die Zurcher Scharfschüten weichen bis zur Aumuble.

Die franz. Artillerie beim Siechenhaus beginnt ein sehr lebhaftes Feuer auf die Huben Landstraße, um bas schnelle Bordringen des Feindes zu verhindern.

Das ganze bstr. Corps setzt sich in Bewegung. Die Infanterie bringt an mehrern Orten in die Stadt, bie zum Theil noch von kleinen franz. Posten vertheidigt wird.

12 Uhr. Ein Bat. Gemmingen rudt vom Buft: bausli in die Stofer. Wiese.

Die oftr. Artillerie rudt bis Unterhuben vor.

Die Cavallerie darf es nicht wagen bei dieser Stels lung der feindlichen Artillerie in Masse vorzudringen.

Die oftr. Scharfschützen steigen nach Thal hinab, und lehnen ihren linken Flügel an die Murg, indem sie zugleich gegen Aumuhle vorrücken.

Die oftr. Vorposten treiben sich mit den Franz. in der Stadt umber, jedoch nicht in großer Zahl (es gab nur 4—5 Lodte).

Während auf diese Weise der erste, lebhafte Angriff der Franz. auf die östr. Stellungen bei Huben vollständig zurückgewiesen, dachten die Destreicher dennoch auf kein ernsthaftes Borrücken, sondern hielten es für zweckmäßiger, ihre Stellung, die in taktischer Bezieshung mehrerlei Bortheile darbot, vorläusig mit weniger Ausnahme beizubehalten, und nur mit Borsicht einige Abtheilungen näher gegen die Stadt vorzuschieben (siehe Ausstellung auf der Karte). Im Uebrigen besichoß die franz. Artillerie die Hubenstraße so lebhaft, daß es gesährlich gewesen wäre, auf derselben vorzusrücken. Die östr. Artillerie beschäftigte sich mit dem Beschießen der Stadt. (15—20 Schüsse.)

Nachmittag 1 Uhr. Gen. Dubinot seinerseits besichließt um diese Zeit, von dem Herbeiruden der Resserve unter Soult benachrichtigt, einen zweiten Unsgriff auf allen Punkten.

Das Haupt-Corps zieht sich wieder durch die Stadt und deplonirt außerhalb dem Engel, der linke Flügel jenseits dem Horntobel verstärft sich durch die Chase seurs und trachtet den rechten Flügel des Feindes zu beunruhigen und zu umgehen.

Mit großer Lebhaftigkeit und Terrain: Benutung passiren die leichten Truppen und die Scharfschüßen die Murg bei Königmurgsteg, Resselsteg, beim Buhr und bei der Aumühle, und dringen unter dem Feuer des Feindes auf der Hohe des Abhanges längs dem rechten Murguser vor.

2 Uhr. Zwei Geschütze ber Artillerie bleiben beim Siechenhaus. Bier andere fahren auf die Sohe bes herrenbergs unfern Jungholz.

Die vorgeschobenen Truppenabtheilungen ber Defir. ziehen sich zum Theil freiwillig in ihre fruhern Stels lungen gurud.

Die Referve ber Frang. ift im Ungua.

Das Feuer beginnt auf allen Punkten. Die Legion ruckt wieder gegen huben vor, die Chasseurs haben Muhe, sich auf der hohe des Rügerholzes und im Thal zu behaupten, während sie auf dem linken Flügel gegen Oberherten und Oberholz längs dem

horntobel unter lebhaftem Feuer auf den rechten Flus gel vorrucken.

Die Artillerie auf dem Herrenberg beginnt eine unausgesetzte Canonade auf die offr. Infanterie und Artillerie, wobei 2 beim Siechenhaus gestandene Gesschütze, die sich nun auch mit den andern vereinigt, mithelfen. Die Höhe des Rügerholzes und der dortige Wald masquiren indessen die Destr. so gut, daß die Wirkung der Artillerie sehr geschwächt ist.

Die oftr. Artillerie antwortet wegen noch geringerer Entfernung des Waldes Rügerholz, der sie übershöht und den Feind deckt, mit desto größerer Unbesstimmtheit und wenig Erfolg, ebenso macht sie einen vergeblichen Versuch, die Franz. mit Kartätschen aus dem Rügerholz zu vertreiben. Dessen ungeachtet wird auf beiden Seiten das Artillerieseuer beständig fortzgeseht. Ebenso daszenige der Infanterie. Die Destr. behaupten jedoch mit Standhaftigkeit ihre Stellung, und alle Versuche, sie aus derselben zu vertreiben, sind fruchtlos.

Rachmittags 3 Uhr. Die Referve, die 23. H. und das Bat. Luzerner kommen auf dem Wannensfelde an, wo am Morgen das Treffen den Anfang genommen. Die 2 Esc. Dragoner folgen.

Die Luzerner, nach einem frommen Schlachtgebet und nachdem sie den Segen des Priesters empfangen, setzen sich an die Spige der Colonne, welche ihren Weg durch die Stadt nimmt.

Die 23. H. Brig. marschirt rechts ber Landstraße auf.

Das Luzerner Bat. zieht sich links von der Landstraße durch das Thalchen und deployirt oberhalb der Brodegg.

Bur nämlichen Zeit wird ber Commandant ber franz. Artillerie von einem Einwohner auf die Stels lung bei Hungerbühl aufmerksam gemacht, er recogsnodeirt sie und läßt unverweilt 2 Geschütze vom Hersrenberg borthin abkühren.

Die 2 Eec. Dragoner stellen sich als Reserve bei Engel und ber Stofer Dieje auf.

Die franz. leichten Truppen auf dem linken Flügel verstärken sich immer und bedroben durch ihr Bors ruden ben rechten Flügel der Deftr. sehr ernsthaft.

5 Uhr. Das Feuer ber 23. H. Brig. nimmt ben Anfang. Die Luzerner nach einigen Dechargen auf ben Feind beim Pfaffenholz bilben muthwoll die Ansgriffs « Colonne, greifen mit großem Ungestum ben Feind mit dem Bajonet an, und werfen benselben

jurud, die 23. H. Brig. rudt vor unter beständigem, gegenseitigem Feuer.

Die 2 franz. Geschüße bei Hungerbühl in einem Sträßchen zunächst dem Wald eröffnen gleich bei ihrer Unfunft ihr Feuer auf die östr. Artillerie; diese antworztet, jedoch ohne Erfolg, die Rugeln schlagen unten an den Felsen. Die Franz. hingegen sind so glücklich, in den ersten 15—20 Schüssen 2 feindliche Geschüße zu demontiren, worauf die östr. Artillerie durch diesen vortheilhaften Flanken Angriss des Feindes und den Front Angriss der 23. H. Brig. allzusehr gefährdet, gegen Bühl zurückzieht (siehe Ausstellung auf der Karte). Eines der demontirten Geschüße muß zurückzelassen werden.

Die Luzerner, mit großer Unerschrockenheit, brins gen immer mehr im Centrum bes Feindes vor, wos burch sein rechter Flugel abgeschnitten wird.

F.M E. Petrasch in so fritischen Umständen bestiehlt (eine Stunde nach Ankunft der franz. Reserve) einen allgemeinen Rückzug, allein es ist ihm bei dem raschen Bordringen des Feindes im Centrum nicht mehr möglich, sich mit dem rechten Flügel in Bersbindung zu sehen und denselben an sich zu ziehn. Er läßt auf der Straße nach Matsingen die Artillerie zuerst zurücksahren, ihr folgen in Ordnung das Censtrum und der linke Flügel.

Eine Abtheilung Cavallerie und Infanterie auf der Hohe zwischen Buhl und Altholz unsern der Straße aufgestellt, soll den Ruckzug decken; zu gleichem Zweck vertheilen sich seine leichten Truppen im Gehölz zwisichen Murkhart und der Landstraße. Diese erste Abstheilung nimmt ihren Ruckzug auf einen Waldweg, welcher im Altholz (bei der Kießgrube) wieder mit der Landstraße sich vereinigt, während das Haupt-Corps auf der Höhe jenseits dem Altholztobel den nachdringenden Feind aufzuhalten sucht.

Der rechte Flügel der Destr. ganz abgeschnitten, flieht in Unordnung, Infanterie und Cavallerie durchs einander, gegen Thundorf, über Ober Dingenhart, Halingen, Dietlismühle, bei Sonnenberg, Kölln, über den bei 500' bohen steilen Bergabhang in das Lauchethal nach Stettfurt, die franz. Chasseurs versfolgen die Flichenden und machen viele gefangen.

Gleich nach 5 Uhr sieht die franz. Artillerie bei Hungerbuhl, bald nach dem Ruckzug der oftr. Artillerie die 23. H.Brig. auf dem gleichen Hügel aufmarschiren, wo die lettere Artillerie den ganzen Lagüber gestanden hatte, sie stellte ihr Feuer ein, das Borhaben den Feind auf der Höhe dem linken Murgs

ufer nach aufwarts, zu verfolgen, fonnte megen couppirtem Terrain und Mangel an Strafen nicht auss geführt werben.

6 Uhr. Der F.M.E. Petrasch beeilte sich, seinen schleunigen Ruckzug auf der Straße nach Matzingen ohne weitere Aufstellung in guter Ordnung bis Rugsgenbuhl auf der Hohe oberhalb Matzingen fortzussetzen.

Die franz. Chaffeurs bes Luzerner Bat., ein Theil ber 23. H.Brig nebst den 2 Esc. Dragonern vom 13. Bat. und 2 Geschütze verfolgen den Feind bis Matingen.

Der Hauptmann Fagnacht und Lieutenant Grob, bei der Legion helfen thatig bei der Berfolgung und bringen nach Debons Bericht gegen Wyl vor *).

Der rechte Flügel der Destr. fangt an, sich in Stettfurt wieder zu sammeln, sie plundern und zuns den einige Häuser an; als aber die franz. Cavallerie von Maxingen und Altholz her mit den Chasseurs von Kölln und Sonnenberg gegen das Dorf anrücken, und die franz. Geschütze oberhalb dem Altholz ihr Feuer gegen Stettsurt richten, so setzen die Destr. ihre ordnungslose Flucht fort; viele hundert werden von der nachjagenden Cavallerie gefangen, der Rest kam über Kalthäusern, Lomis, Anetschwyl wieder auf die Landstraße von Wyl und vereinigt sich mit dem Haupt Sorps.

Die Scharsschützen Compagnie Bleuler hatte auf dem rechten Murgufer den Ruckzug der Destr. beunsruhigt und zog nun auch nach Matingen.

Die Nacht bricht ein, während die Destr. die Hohe bei Ruggenbuhl besetht halten. Die Franz. ihnen gegenüber halten Mahingen besetht, ihre Artillerie auf dem Plateau ob Altholz sendet noch einige Rugeln auf die durch die Destr. besethe Hohe, zieht sich aber bald nachher auf Frauenseld zurück.

Das Feuer wird auf beiden Seiten eingestellt. Die Franz. besetzen die Dorfer Matingen, Stettfurt, Rolln, Sonnenberg, wo sie zum Theil bivouacquiren. Das Luzerner Bat. lagert sich auf dem Feld zwischen Altholz und Matingen. 2—300 Blessirte liegen im Dorf Matingen.

Das haupt : Corps halt in Frauenfeld und den

^{*)} Sauptmann Fagnacht von Murten hatte 38 Jahre in Franfreich gedient und die Revolutionsfriege mitgemacht, und wurde nebst den Offizieren Geutil, Anufer einige Tage fpater bei Winterthur bleffirt.

umliegenden Dorfern Langdorf, Rurzdorf, Herten, Suben 2c., mo jum Theil bivouacquirt murde.

Die franz. Artillerie und die Canonen stehen links der Landstraße außerhalb dem Langdorf. Die Wachts feuer brennen in der ganzen Gegend.

Das oftr. Fuhrwesen und eine Abtheilung Cavallerie als Bedeckung zieht sich bis in das Feld bei Wyl zusruck. Ihre vorgeschobenen Truppen halten Ruggensbuhl, Lachen, Schönenberg, Wengi zc. besetzt.

Wir haben die Destr., welche diesen Morgen die Stadt besetht hielten, auf ihrem Ruckzuge nach Pfyn verlassen, und wollen nun die Begebenheiten in dieser Gegend noch nachholen.

Der Graf v. Parpenheim, nachdem er seine Stellung bei der Römerstraße verlassen, gedachte sich erst hinter der Thur wieder aufzustellen, er zog daher unverzüglich durch Felben und über die Thurbrücke in guter Ordnung. Seine Reserve, 100 Mann Cavallerie, sieht dem Rückzug der seinigen vom rechten Thuruser zu; sie stellt sich unsern der Brücke quer über die Straße auf, um die Ankommenden aufzusnehmen, indem zugleich der Chef den Rapport der Begebenheit ins Hauptquartier nach Paradies macht.

Ohne einen Bersuch zu machen, die Thurbrucke ernsthaft zu vertheidigen, oder sie nur zu verrammeln, ziehen die Destr. zwischen ihrer Reserve hindurch, und lassen die Brucke offen und unbesetzt.

Die 2 Esc. franz. Husaren und eine Abtheilung Chasseurs folgen, indem biese einen Theil der mitges kommenen Truppen mit der Artillerie zwischen Felben und der Thurbrucke als Reserve lassen.

1/210 Uhr. Indem die oftr. Reserve den schnell nachfolgenden Feind mehrmal chargirt, gewinnen die andern oftr. Truppen Zeit, unweit dem Torf in den nahe gelegenen Baumgarten bis auf den Schoß. Pfyn, in kleine Trupps aufgelost, Stellung zu nehmen, wornach auch schleunigst die Reserve sich in das Torf zurückzieht.

Die franz. leichten Truppen in Vereinigung mit den Husaren, nachdem sie die Brucke besetzt, greifen, in eine Planklerkette aufgelost, die Stellung der Destr. mit großer Lebhaftigkeit an, und werfen dieselben hinter das Dorf zurück. Unter beständigem Feuer und Gefecht und nach mehrmaligen Aufstellungen dringen die Franz. bis ins Mülheimer Feld, in der Gegend der Pfyner Ziegelhütte vor.

Die Franz. werden indessen bald wieder von der Zies gelhutte vertrieben und bis unterhalb dem Dorf ges jagt, man fireitet fich hartnackig um ben Besit bes lettern, welches im Laufe bes Tages 7 Mal genomemen und wieder verloren wird.

Gegen Abend und anfangs der Nacht bleiben die Franz. Meister des Dorfes. 200 derselben bivouacquiren auf dem Kirchhof und beim Schloß. Einige Posten balten das Dorf, eine Abtheilung die Thurbrücke bessept. Leiterwagen, Stangen zc. zum Berrammeln der Brücke, und Mannschaft zum Abdecken derselben sind in Bereitschaft. Zugleich wird durres Holz zum Bersbrennen der Brücke aufgeführt.

Nacht. Diese Abtheilung schickt ihre Borposten der Thur nach abwarts bis gegen das Pfyner Holz, die außersten stehen beim Gigenbachte. Fortwährend bleiben einige Truppen zwischen Felben und der Thur.

Die eingebrochene Nacht verhindert die Borposten nicht, sich noch immer zu beunruhigen.

F.M.R. Nauendorf, schon Mittags von dem Ruds zug des Grafen v. Pappenheim und dem Berluft der wichtigen Thurbrucke bei Pfyn benachrichtigt, gab dem General Simbschen Besehl, zur Unterstützung oder vielmehr zur Wiedererhaltung dieses Punktes hers beizurucken.

Die Brigade des Gen. Simbschen lag in der Gegend von Trüllikon und Rudolfingen als Reserve zur Unsterstützung der Operation bei Andelfingen und dem linken Thurufer.

Sie bestand aus 1 Regiment Curassiers, 5—6000 Mann Infanterie, einer Abtheilung leichter Cavalleric und einigem Geschütze.

1 Uhr. Da die Brigade Simbschen wegen dem Borrucken der Franz. bei Andelfingen sich nicht ganz entfernen darf, so erhieltworläufig der Major Pflacher den Befehl, mit einem Infanteries Bat. von Kahlenberg mit möglichster Schnelle über Ofsingen, Obers und Niederneuforn, Ueflingen und Beiningen nach Pfin zu marschieren, um die dortige Brucke wieder zu ersobern. Ein zweites Bat. soll folgen.

Da die Franz. Nachmittage über die Brucke bei Andelsfingen dringen, so zieht sich die Bagage der Brigade auf die Hohe von Wildenspuch zuruck, die Gurassers siten auf; nachdem aber die Franz. wieder über die Thur zuruckgeworfen werden, die Brücke bei Andelfingen in Brand geräth, und der Feind auf dem rechten Thursufer von Pfyn abwärts keinen Punkt mehr inne hat, so setzt sich gegen Abend die ganze Brigade des Gen. Simbschen in Bewegung, und nimmt ihren Weg auf Uestingen, wie Pflacher. Das Gurassers Regiment

bildet die Rachhut und reitet erst Abends 7 Uhr von Trullifon weg. Die Bagage folgt.

Der Major Pflacher kommt mit seinem Bat. in der Racht um 8 Uhr im Pfynerholz an. Obschon seine Truppen durch den Marsch in den elenden Straßen crmudet sind, bereitet er sich dennoch zu einem schleusnigen Angriff. Der feindliche Borposten beim Gigensbächle wird aufgehoben und die Destreicher marschieren in gerader Richtung quer über das Feld auf die Brücke los. Bergebens strengen sich die dortigen Franz. an, sie zurückzuhalten. Der Angriff der Destr. ist so heftig, daß die Franz. nicht nur keine Zeit gewinnen, die Brücke zu verrammeln oder anzugunden, sondern sogar es der im Dorf Pfyn bivouacquirenden Abtheislung bei ihrer langen Rückzugslinie unmöglich ist, sich nach der Brücke zurückzuziehen.

Nach furzem aber hartnachigen Widerstand schen sich die Deftr. wieder im Besitz der Brude.

Die zu weit vorgeschobene, schwache Abtheilung im Dorf Psyn ist nun durch das wohlgelungene Masnover der Destr. isoliert, in Front und Rücken angesgriffen, in der Flanke die Thur. Die Destr. sallen (bald 9 Uhr) über diese Abtheilung her und nehmen sie nach kurzer Gegenwehr größtentheils gefangen, der Rest der Truppen wird gegen die Thur hinausgesprengt, welche sie durchwaten; bei der Dunkelheit der Nacht sinden 6-8 Mann ihren Tod in den Wellen des Flusses, einige wenige entkommen.

So sind die Destr. Nachts 10 Uhr im Besith bes Dorfes Pfyn und der Thurbrucke daselbst. Major Pflacher macht, noch immer allein mit seinem Bat., einige leichte Bersuche auf dem jenseitigen Ufer vorzusrücken, wird aber zurückgewiesen, und darf bei seiner Unkenntniß des Terrains, der Stellung und Starke des Feindes, und von dem Rückzug der Destr. bei Huben unterrichtet, bei der Dunkelheit der Nacht keinen ernsthaften Angriff wagen.

Gegen 11 Uhr endlich wird das Feuer bei der Thurbrucke von beiden Theilen eingestellt. Die Destr. liegen größtentheils im Dorf Pfyn. Die franz. Bis vouac Feuer brennen zwischen Felben und der Thur.

Auf der Straße von Munchweilen nach Aborf und Winterthur hatten in der Nacht vom 24. auf den 25. die Destr. einen Cavallerieposten von 30 Mann bis auf die Hohe des Luttweiler Berges vorgeschoben. Den 25. früh ritten diese gegen Ellg, wurden aber durch einige hundert Franz. gegen Munchweilen zurückgetrieben, die Destr. verstärft, rücken mit 2 Canonen wieder

vor und werfen die Frang, bis nach Adorf gurud, wos bei es nur wenige Todte gibt.

In der Nacht ruckte eine Abtheilung der Hotze'schen Armee, 2—3000 Mann Infanterie und Cavallerie, in die Nahe des Dorfes Tuttweil.

Das Bat. Bodmer blieb in dieser Zeit in der Gegend von hagenbuch und Gerlikon siehen, bis Abends 7 Uhr, wo der Chef ohne Ordre nach Schotztison zuruckzog, hierüber den folgenden Tag vom Gen. Soult in Winterthur sehr ernsthafte Vorwurfe erhielt.

Obschon ich im Fall ware, über die heutigen Ariegsbegebenheiten langs dem Thursluß von Ueslinsgen bis Andelfingen mancherlei Berichtigungen der hierüber öffentlich erschienenen offiziellen Nachrichten, Erzh. Carl, Dumas, (Wieland, Allgemeine Zeitung von 1799) beizufügen, so hat es vorläufig, als nicht zur Beschreibung des "Treffens von Frauenfeld" unsmittelbar gehörend, hier nicht seinen Platz und ich befriedige mich daher mit Folgendem, ohne welches die hier beschriebenen Mandvers bei Pfyn nicht ganz besgriffen werden können.

Nachbem Gen. Ney die Destr. in der Gegend von Dorlifon und abwärts mit Uebermacht angegriffen, zogen sich diese fechtend gegen die Thur zuruck. Die Schiffe bei den Fähren von Rohr, Uestingen, Nieder-neusorn und Gütighausen waren in Folge gegebener Ordre zur Aufnahme der sich zurückziehenden Destr. in Bereitschaft gehalten. In jedem dieser Orte bestanden sich ein großes Wagenschiff und ein kleineres Schiff, gewöhnlich für den Transport von Menschen bestimmt.

Ueber die Fahre bei Uestingen zog sich eine Abstheilung von etwa 100 Mann Infanterie, sie besetzen das Dorf und das rechte Thurufer, die Franz. ebenfalls schwach überschreiten den Fluß nicht. Man gab sich gegenseitig Feuer von den Ufern.

Bei Niederneuforn fingen die Destr. gegen Mittag in guter Ordnung ihren Ruckzug an, um 2 Uhr war er vollendet, im Ganzen 400—600 Mann Cavallerie und Infanterie.

Die offr. Artillerie, 6 Geschütze, bedte durch ihr Feuer vom rechten Flußuser den Rückzug der Ihrigen, welche durch die Husaren vom 7. und 9. Reg., von Dorlifon her hißig verfolgt wurden. Man beschäftigte sich, nachdem die Destr. auf dem rechten Flußuser Stellung genommen mit gegenseitigem Feuern. Die Franz. dachten an keinen Flußübergang, sondern zogen

sich eher zurud, um aus dem Bereich bes Feindes zu kommen. Es gab einige Todte.

Bei Gutighausen war die Anzahl der sich zuruckziehenden Destr. bedeutend größer, die vorhandenen Schiffe konnten nicht alle aufnehmen. Biele derselben von dem Feind hart bedrängt, mit den häusig seichten Stellen des Wassers unbekannt, sprangen in das Wasser, wobei einige den Tod fanden. Die Franz. aber wagten auch hier keinen Uebergang. Die aufgefahrnen beiderseitigen Artillerien eröffnen ihr Feuer.

Ueber die Fahre bei Rohr zogen fich von dem Corps des Grafen v. Pappenheim einige einzelne hufaren. Auch hier hatten einige Postengefechte statt.

In Horgenbach, Ellifon, sah man nur einzelne Franzosen.

Aus diesen Thatsachen erhellt, daß die Franz. von Pfyn bis Andelfingen abwärts die Thur nirgends überschritten und daß die Mandvers der Solonne des Gen. Nen in Beziehung auf Pfyn, wie sie uns der Erzh. "Geschichte des Feldzuges v. 1799, " Wielands Schweizerisches Militärbuch und Dumas beschreiben, gar nicht stattgefunden haben, daß Nen mit seinen Truppen bei 2 Stunden nicht nach Pfyn gekommen sei.

Massena, in seinem offiziellen Rapport an das Direktorium vom 7. Prairial, sagt nichts davon, daß Gen. Nen die Brücke von Psyn genommen habe; auch konnte bestimmt in Erfahrung gebracht werden, daß Gen. Nen selbst von den Gesechten von Dorlikon zurückgekommen und zwischen 2 und 3 Uhr in Seuzach (bei Hr. Präsident Keller) Erfrischungen zu sich genommen habe, worauf er seinen Weg nach Wintersthur sortsetze. Seuzach ist aber $3\frac{1}{2}$ Stunden von Psyn entsernt.

Die Truppen des Gen. Paillard hatten die Destr. in Unordnung und mit ziemlichem Berlust über die Brücke bei Andelfingen zurückgeworfen, da aber diese in Brand gerieth, waren sie an weiterm Borrücken gehindert. — So bildete noch in der Nacht die Thur von Psyn die Andelsingen die Linie, welche beide Heere von einander scheidet, auf der andern Seite trennt die Murg und Lauche die Division von der Armee des F.M.L. Hobe.

(Schluß folgt.)

Vemerkungen über das Reglement für die eidgenössische Cavallerie.

(Fortfegung.)

Der zehnte Abschnitt enthält, wie schon erswähnt, die Escadronsschule. Außer der bereits auszgesprochenen Ansicht wegen des Zusammenschmelzens des neunten und zehnten Abschnitts, haben wir noch eine Bemerkung, welche die Anordnung betrifft. Wir glauben nämlich, daß es die Uebersicht außerordentslich erleichtern würde, wenn man die verschiedenen Evolutionen in Kapitel gruppiren, und diese dann in Paragraphen gliedern würde. Wie sehr dieß Bedürfsniß sei, zeigt sich aus dem Reglement selbst, wo einige Paragraphen übermäßig lang sind, und mehrere verschiedene Evolutionen enthalten. So z. B. enthält der §. 73 sieben Druckseiten, und beschreibt zehn verschiedene Evolutionen.

Rach Besprechung ber einzelnen Paragraphen, wird eine uns zweckmäßig scheinende Eintheilung folgen.

Der S. 63 bestimmt die Richtung der Escadron. Dieser S. konnte gang furz sein, weil die Sauptregeln bes Richtens bereits bei ben Uebungen des Gliedes gegeben find. In Betreff des Commando's muffen wir aber hier eine allgemeine Bemerfung anfnuvfen. Im Commando des S. 63 fommen zwei verschiedene Avertiffementeworte vor, namlich: Achtung! und Escabron! Spater werden noch andere Avertiffementsworte gebraucht, g. B. Colonne! die fich aber ebenfalls auf die Escadron beziehen. Wenn bierin fein bestimmter Grundsat angenommen wird, so entsteht eine gang unnothige und sogar schadliche Beitschweifigfeit ber Commando's. Denn man muß nicht glauben, bag viel Worte im Commando basfelbe verständlich machen, im Gegentheil, fie vermirren. Die Deutlichkeit des Commando's beruht auf ber richtigen Betonung, und barauf, bag man zwis fchen dem Avertiffement und dem Ausführungswort die gehörige Pause mache. Jedes unnothige Wort follte megbleiben, zu viel Worte haben namentlich ben großen Nachtheil, leicht eine falsche Betonung zu veranlaffen. Benn die Mannschaft auf der Stelle ruht, oder fich frei bewegt, fo ruft das Bort Achtung! fie wieder in Ordnung. Dieses sollte mabrend der Uebungen selbst nicht wiederholt werden, da ja die Mannschaft bereits in Ordnung ift. Das Avertiffe. ment Escabron! ift bann allein hinreichend, um bie Aufmerksamkeit ber Leute auf das Wort bes Comman. direnden zu richten.

